

Eine neue Kriegsschlacht zwischen Österreichern und Russen.

Wien, 28. August. Aus dem Kriegsquartier wird gemeldet: Wichtigkeit mit dem Angriff auf Chirchew unternehmen die Russen einen Vorstoß gegen die russische Armee, die sich in der russischen Kräfte mit wachsendem Bedarf und von über Kräfte von uns geschlagen worden. Die feindlichen Haupttruppen drangen auf der Linie Namur-Salzburg vor. Obwohl hier als am Jura die erbitterte Kämpfe im Gange. Der linke Flügel unserer Kavallerie Gruppe Solferino-Montebello drang hier auf in voller Entscheidung die wachsende Schlacht und von der rechten Seite der feindlichen Schlacht fort. Die Schlachtfront beträgt 400 km. Trotz der günstigen Situation unserer Truppen ist eine lange Dauer der Schlacht voranzutreiben.

Wien, 28. August. (W. T. Z.) Das Kriegsoperaquartier meldet: Seit dem 26. d. M. haben sich zwischen den österreichisch-ungarischen und den russischen Truppen Kämpfe entwickelt, die ausschließlich auf dem ganzen Range zwischen Waidhofen an der Thaya und Hattendorf. Der österreichisch-ungarische linke Flügel ist in der Offensive betätigt und bringt sie erfolgreich vor.

Gegen die serbischen Einmächtigkeiten.

Wien, 28. August. Die Regierung erklärt: Kein einziger österreichischer Soldat ist in serbischer Gefangenschaft, keines der österreichischen Gefangenen von den Serben erbeten. Die serbische Artillerie verlor vollständig. Ein gutes Regiment warf die Waffen weg und wurde gefangen genommen.

Serbische Gräuel.

Wien, 28. August. (W. T. Z.) Meldung des Wiener A. S. Korrespondenten: Die von dem österreichisch-ungarischen Armeekommando angeordnete Untersuchung über die serbischen Grausamkeiten und Völkerverbrechen dauert an. Es ist noch folgendes hervorzuheben: Die serbischen Truppen, maffierter und verblümmten Gefangenen und Verwundeten. Serbische reguläre Truppen lassen die Verleumdungslage und überfallen nach Ermordung des Feindes hinterhältig die österreichischen Truppen. Vier getöteten Kommandanten wurden mit Bajonetten und Bajonettschreien getötet, getötet. Die serbische Zivilbevölkerung, insbesondere Weiber und Kinder, sieht und wirt heimtücklich im Rücken der Armee Bomben. Alle, welche sich in der gefährlichsten Weise vergangen haben, wurden fahndrechtlich abgeurteilt.

Vordringen bei Lunewille.

Berlin, 28. August. (W. T. Z.)

Manöver, östlich von Lunewille, das härteste Sperrfort der Franzosen, ist in deutschen Besitz.

Die französische Sperrforts-Linie, die mit der Einnahme von Lunewille, des härtesten französischen Sperrforts östlich von Lunewille, von den deutschen Truppen durchbrochen wurde, erwidert sich von der Stellung Lunewille bis zum Westufer der Sie wird von den Franzosen für unannehmbar gehalten, weil sich die vordringenden starken Sperrforts auf einige der stärksten Festungen wie das genannte Velfort, Toul und Epinal stützen. Jedes dieser die Wirkung der deutschen 42 cm Geschütze wohl kaum etwas widerstehen. Sobald sie auch dort ihre verberbernde Wirkung entfalten, werden die Franzosen bald dem deutschen Heere der Weg ins Innere Frankreichs völlig freiliegen. — Die Stadt Lunewille liegt an der Hauptverkehrsstraße Straßburg-Paris, im französischen Departement Meuse-Obere, 25 Kilometer von der deutschen Grenze entfernt, hat 25 000 Einwohner und sehr viel Militär, namentlich Dragoner und Kavallerie. Hauptindustriezweige sind: Holz- und Baumwollspinnerei, Handweberei und Gerbereien. Bedeutend ist auch der Handel in Korn, Wein, Leinwand und Holz.

Frankreichs Bedrängnis.

Zum Eintritt der Sozialisten in die Regierung.

Der Wortführer sagt zum Eintritt der Sozialisten in die Regierung: Unsere Genossen haben sich in der Stunde furchtbaren Gefahr der schwersten Verantwortung nicht entzogen. Sie haben sich wohl gesagt, daß die Unabhängigkeit und Innerlichkeit der Nation die erste Pflicht sei. Die Angelegenheiten der sozialen Bewegung ist, und der Selbstbehauptung der Nation können sie diese Pflicht nicht entziehen.

Der Eintritt der sozialdemokratischen Führer wird seinen Eindruck auf das französische Volk nicht verfehlen, und diese Tatsache gilt es klar ins Auge zu fassen. Die Teilnahme der Sozialdemokratie an der Regierung ist für das französische Volk ein Sturmzeichen, das aufricht zur Aufhebung aller Kräfte zur Abwehr. Es handelt den Krieg, der ein Krieg der Regierung gegen den Willen des Volkes war, zum Volkstriebe um die Erhaltung der Freiheit.

Das deutsche Volk muß mit dieser Aufstellung rechnen. Unsere französischen Genossen sind mit dem Ministerium eingetreten, wenn sie die Meinung hätten, daß der Krieg im jetzigen Stadium ein Krieg zur Unterwerfung des Parisismus, ein Krieg gegen die Kultur und politische Freiheit wäre. Die Niederlage löst ihnen den Krieg als Kampf um die nationale Selbstständigkeit erschaffen. Sie sind nicht bereit, die Nation auf der anderen Seite dürfen wir nicht daran zweifeln, daß die Männer, die heute die französische Regierung bilden, in ihrer Mehrheit für einen Frieden, der die nationale Sicherheit und Integrität gewährleistet, einzutreten bereit sind. Guedes und Sembat, aber auch Laguerre, Malin, David und andere kennen keine Solidarität mit Parisismus und Sozialismus.

Der Eintritt ins Ministerium trägt also die Bedeutsamkeit, wenn dieser Friede ein solcher ist, wie ihn auch das deutsche Volk wünschen muß: ein Friede ohne Eroberung, ein Friede, der zur Verständigung mit dem französischen Volke führt. Dann hätte auch der Parisismus seine Schicksalstricke verloren.

Der Krieg ist mit der Parole für Freiheit und nationale Unabhängigkeit eröffnet worden. Gelänge eine Verständigung mit Frankreich, so wäre die Freiheit und Unabhängigkeit Belgiens und Norditaliens gesichert, der Parisismus gebrochen, der europäische Frieden gewährleistet. Das muß aber auch das Ziel deutscher demokratischer Politik sein.

Aus Paris wird nach Kopenhagen gemeldet: Die Humilität sagt anlässlich des Eintritts von Guedes und Sembat in die Regierung, daß die sozialistische Gruppe sich nicht der Verantwortung entziehen konnte, die sie mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage in der Umhandlung und die Autorität der Gruppe im Lande gegenüber der Vertretung des Landes habe. Guedes repräsentiere die Arbeiterbevölkerung im Norden, die unter dem Krieg so sehr zu leiden habe.

Eine „Bürgerwehr“ in Paris.

Die französische Regierung scheint Angst vor der Revolution zu bekommen. Besorgnis darüber hat die Veranlassung der Bürger- und Formation einer Nationalgarde abgesehen. Aber andererseits möchte man den Schutz des heutigen Eigentums doch nicht den schwachen Polizeikräften allein überlassen. So hat die Regierung den Ansehen gefunden, zur Verhütung der vor dem Massenproletariat stehenden Gefahr eine „Bürgerwehr“ zu formieren, die nicht aus Bürgern besteht. Sie löst nämlich aus der Provinz 5000 Marinereinfachsten — 3000 für Paris, 2000 für die Vorortgemeinden — kommen, die den Sicherheitsdienst mit versehen sollen. Und um ganz sicher zu gehen, hat sie dazu Mannschaften aus der Bretagne bezogen, der realitäts-

närsten Herkulan Robbia. Die gottesfürchtigen Betonen waren 1871 die zuverlässigsten und fanatischsten Elemente der Reichswehr. Jetzt haben die Sozialisten und die Sozialdemokraten energig handgegriffen, aber die Vorkriegsregierung weiß doch nicht, was zum Schluss kommen kann.

Aufbruch in Paris? Der Berliner Korrespondent der Köln. Volkszeitung hat erfahren, daß in Paris in den letzten Tagen verschiedentlich auf radikale Bewegungen ausgedrückt sei. Es sei auf das Volk scharf geschlossen worden.

Ablehnung französischer Generale. Clemenceau meldet in seinem Blatt, daß der französische Oberbefehlshaber Joffre mehrere Generale des Generalstabes der Charnay wegen Unfähigkeit entlassen und den General von An ihre Stelle mit dem Oberbefehl der Truppen im Elsaß betraut hat.

Ein Protest der deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 28. August. (W. T. Z.) Die deutsche Heeresleitung protestiert gegen die durch unsere Gegner verbreiteten Nachrichten über Grausamkeiten der deutschen Kriegsführung. Wenn Härten und strenge Maßnahmen nötig geworden sind, so sind sie veranlaßt und herbeigefordert durch Verbrechen der Zivilbevölkerung, einseitliche Frauen, an heimtückischen Herbeigefahren auf unsere Truppen und durch schändliche Grausamkeiten, die an Verwundeten verübt worden sind. Die Verantwortung für die Schärfe, die in der Kriegsführung hineingetragen worden ist, tragen allein die Regierungen und Behörden des von uns besetzten Landes, die ihre Bürger mit Waffen versehen und zur Teilnahme am Krieg aufgehetzt haben. Ueberall da, wo die Teilnahme sich freiwilliger Handlungen entzieht, ist von unseren Truppen weder Mensch noch Gut geschädigt worden. Der deutsche Soldat ist kein Mordbrenner und Mörder und führt nur Krieg gegen das feindliche Heer. Die in ausländischen Blättern gedruckte Nachricht, die Deutschen trieben die Bevölkerung des Landes im Gefolge vor sich her, ist eine Lüge, die den moralischen Tiefstand ihres Heeresherrschers zeigt; jeder, der die hohe kulturelle Entwicklung unseres Volkes kennt, wird sie als solche von vornherein bezichtigen.

Ein Auszugsbuch neutraler Ausländer. Im Architekturbau in Berlin beantragten die neutralen Ausländer eine Veranlassung, um gegen die in der ausländischen Presse veröffentlichten Nachrichten zu protestieren, als ob die Ausländer in Deutschland belästigt oder gar misshandelt würden. Alle neutralen Staaten waren vertreten. Ohne Diskussion stimmte die Versammlung einer Entschließung einstimmig zu, in der es u. a. heißt, daß die allgemeine Ordnung nicht die geringste Erschütterung durch den Handel und Wandel Bayerns erfahren darf. Die Organisation des Reiches beharrt auch in dieser schweren Zeit ihr eminente Kraft. Der politische Sinn des deutschen Volkes äußert sich in einer überwallenden Einmütigkeit gegenüber der Gefahr und einer imponierenden Ruhe unter dem Gang der Ereignisse. Die Versammlung erklärt die Neutralen ausdrücklich der Bestimmung der weltanschaulichen Seite, die sie am deutschen Volke bemerken und voll Dank für die wertvolle Gastfreundschaft, die ihnen das Reich gewährt.

Franzosen und Engländer verwenden Dumb-Geschosse.

Berlin, 28. August. (W. T. Z.) Nach amtlichen Meldungen sind sowohl bei den Franzosen wie auch bei den Engländern in den Tälern der gefallenen und verwundeten Soldaten zahlreiche Dumb-Geschosse gefunden worden. Wir werden gezwungen sein, gegen die Verwendung dieser völkerverwundenden Geschosse mit Gegenmaßnahmen allerhöchster Art vorzugehen.

Die Verluste der Belgier.

Wie das Allgemeine Handelsblatt in Amsterdam der Antwerpener Zeitung La Metropole entnimmt, hat ein hochgeachteter belgischer Offizier sich über die belgischen Verluste geäußert. Er schätzt die Zahl der Toten und Verwundeten auf 10 000. Vor allem hätte das Offizierskorps stark gelitten. Verschiedene Kompanien hätten alle ihre Offiziere verloren haben.

Deutsche Verwaltungen in Belgien. Für die bergamantische Verwaltung in Belgien, soweit es in deutschen Besitz ist, wurde von Oberbergamt Nord-Oberbergamt Verviers nach Lüttich entsandt.

Die Lage in den deutschen Kolonien.

Berlin, 28. August. Wie das Reichs-Kolonial-AM bekannt gibt, haben in Ostafrika die Engländer für den Ausbruch des Krieges den Jumentum von Dar-es-Salaam zerstört. Im Innern des Landes hat unsere Schutztruppe die Offensivlinie ergriffen und den wichtigsten englischen Punkt Tabora besetzt. In Togo werden wir bereits durch unsere Engländer und Franzosen einige Gebiete besetzt. — Zwischen unseren Truppen und den an Daho und der Goldküste anmarschierenden überlegenen Streitkräften fanden verschiedene Gefechte statt, in denen auf unserer Seite mit großer Tapferkeit gekämpft wurde. — Aus Kamerun, das bis vor wenigen Tagen vom Feinde unbesetzt war, liegen neue Berichte nicht vor. — In Deutsche Südwestafrika hat nach englischen Meldungen die Schutztruppe die Offensivlinie ergriffen und ist in die Kapkolonie eingedrungen. — Aus unseren Besitzungen in der Südsee liegen Nachrichten nicht vor.

Die Frauen in Singtau getretet!

Berlin, 28. August. (Amtliche Meldung.) Während im ganzen Deutschen Reich das wachsende Interesse an dem bedeutsamen Kampfe besteht, welchen die tapfere Marinebesatzung von Singtau gegen die japanisch-englische Uebermacht bis zum Ausbruch der Kämpfe durchzuführen wird, ist zugleich die menschliche Teilnahme an dem Schicksal der Frauen und Kinder, die sich in der Kolonie befinden, es wird deshalb überall ein Gefühl der Verbundenheit und Genügsamkeit erweckt, daß es nach zuverlässigen Nachrichten gelungen ist, die Familien aus Singtau zu entfernen und nach neutralem chinesischen Gebiet zu bringen. Inzwischen dürften sie bereits in Schanghai eingetroffen sein. Seitens der Marineverwaltung ist reichlich alles unternommen worden, um die Familien mit Lebensmittel und sonst in jeder Weise zu unterstützen. Der Kampf um Singtau soll begonnen haben. Der Neumeister der japanische Courant vom 25. August meldet: Tokio, 24. August. Eine besondere Ausgabe des Blattes Yamato meldet, daß die japanische Flotte den Kampf um Singtau begonnen hat.

Amerikanische Meldungen besagen, daß Japan bereits seit Wochen seine Flotte zu zusammenberufen und verteilt habe, daß der Angriff sofort erfolgen könne.

Die zwickel Verlustliste.

Berlin, 28. August. (W. T. Z.) Die heute veröffentlichte 12. Verlustliste verzeichnet: tot: 3 Offiziere, 14 Unteroffiziere, 67 Mann; verwundet: 13 Offiziere, 46 Unteroffiziere, sechs 320 Mann. Belonders betroffen ist das Infanterie-Regiment Nr. 143 (Strasburg i. E. und Metz).

Wichtig man sich anlässlich der veröffentlichten 11 Verlustlisten aufgeführten Verluste von 5082 Mann hinzu, so ergibt das bis jetzt einen Gesamtverlust von 6066 Mann.

Zur Sicherung der Bahnhöfe.

gibt die Armeeführung folgendes bekannt (W. T. Z.). Die großen Erfolge, die unsere Truppen bisher errungen haben, machen in erhöhtem Maße eine Sicherung unserer rückwärtigen Verbindungen und die strenge Lebensdauer unserer Schienenwege notwendig, um den Nachschub von Munition, Verpflegung, Ausrüstungs-, Kriegsmateriale und Organisationsmaßnahmen für die Feldtruppen sicherzustellen. Schon die Unterbrechung des Nachschubs würde, daß die Sicherung der rückwärtigen Verbindungen unserer Heere eine Aufgabe von großer Wichtigkeit ist. Deshalb müssen nicht nur die Bahnhöfe in dem von uns besetzten Auslande, sondern auch in Deutschland selbst unter härtester Kontrolle stehen. Es ist daher die Pflicht der gesamten Bevölkerung, die mit dem Schutze unserer Eisenbahnhöfe betrauten Wachen nach besten Kräften zu unterstützen.

Hilfe für Ostpreußen. Die Stadt Ragnitz und die Rheinprovinz haben dem Minister des Innern je 100 000 Mark für die ostpreussischen Landflur zur Verfügung gestellt.

Allerlei Meldungen.

Oesterreichs Kriegserklärung an Belgien. Zu dem sehr lichen Duzend Kriegserklärungen hat sich jetzt die der österreichischen Regierung an Belgien gemacht. Begründet wird sie mit der Forderung, daß Belgien vollständig neutral und österreichische Staatsangehörige unmissverständlich behandelt habe.

Ausschlag der Ausländer von den Hochschulen. Zwischen den deutschen Bundesstaaten ist ein Uebererkommen dahin getroffen worden, daß neben russischen, serbischen und japanischen Studenten auch die Staatsangehörigen aller übrigen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn im Kriege lebenden Völker nicht mehr zu den deutschen Hochschulen zugelassen werden sollen.

Gewagte Flugzeugmannschaften. Auf den vom Kriegsministerium erlassenen Anruf zur Ausbildung als Flugzeugführer sowie zur Einweisung als Pilotenmonteur sind Meldungen freierwilliger in großer Zahl eingegangen, daß das erforderliche Bedürfnis auf längere Zeit hinaus bedeckt ist. Weitere Meldungen müssen daher zunächst unberücksichtigt bleiben.

Glückliche Nationalisten in Frankreich. Nach einer holländischen Meldung bereitwillig, der bekannte reichslandige Reichstagsabgeordnete Wetterick in Paris eine Artitelerie über den Krieg. Das Pariser Blatt begrüßt Wetterick, der sich als führender Reichstagsabgeordneter bezeichnet, als „großen Franzosen“. Auch der frühere Reichstagsabgeordnete und Bürgermeister von Molm, Blumenhag, ist bei Ausbruch des Krieges nach Frankreich gegangen.

Wichtige Orden. Aus dem Großen Hauptquartier wird gemeldet, daß der Oberbefehlshaber der deutschen Heeresleitung, General von Helldorf, die ihm verliehenen Orden, die teilweise mit wertvollen Juwelen versehen sind, zugunsten des Roten Kreuzes verkauft werden sollen. Noch vor sechs Wochen galten diese „Orden“ als der herrlichste Schmuck.

Eine Auszugsbuch neutraler Ausländer. Im Architekturbau in Berlin beantragten die neutralen Ausländer eine Veranlassung, um gegen die in der ausländischen Presse veröffentlichten Nachrichten zu protestieren, als ob die Ausländer in Deutschland belästigt oder gar misshandelt würden. Alle neutralen Staaten waren vertreten. Ohne Diskussion stimmte die Versammlung einer Entschließung einstimmig zu, in der es u. a. heißt, daß die allgemeine Ordnung nicht die geringste Erschütterung durch den Handel und Wandel Bayerns erfahren darf. Die Organisation des Reiches beharrt auch in dieser schweren Zeit ihr eminente Kraft. Der politische Sinn des deutschen Volkes äußert sich in einer überwallenden Einmütigkeit gegenüber der Gefahr und einer imponierenden Ruhe unter dem Gang der Ereignisse. Die Versammlung erklärt die Neutralen ausdrücklich der Bestimmung der weltanschaulichen Seite, die sie am deutschen Volke bemerken und voll Dank für die wertvolle Gastfreundschaft, die ihnen das Reich gewährt.

Die Belgier erschrecken. Wie dem Berliner Tageblatt aus dem Haag telegraphisch wird, hat der König von England dem belgischen König folgende Depesche geschickt: „Oder mit Schrecken, daß Ihr in Gefahr werdet durch deutsche Luftbomben. Die Belgier haben sich die Königin und die Kinder nicht erschreckt. Mit Bewunderung folge ich den Selbsttaten unserer Heere.“ — Die Selbsttaten der englischen Armee schienen dem Könige noch nicht gemeldet zu sein.

Attentat auf Vanderveerde? Gegen den kürzlich zum Staatsminister ernannten belgischen Sozialistenführer Vanderveerde und dessen Gattin, die in Begleitung zweier Journalisten eine Ausfahrt im Automobil machten, wurde ein Revolverattentat drei Stunden lang durchgeführten, geschloffenen Wagen, ohne einen der Insassen zu verwunden.

Die Post. Nach Mitteilung der österreichisch-ungarischen Mission in Athen sollen im Piräus fünf bis sechs Fälle von Tuberkulose festgestellt worden sein. Amtlich werden drei Fälle zugegeben, von denen einer tödlich verlaufen ist.

Russische Proklamationspläne.

Wie ostbaltische Blätter berichten, hat ein russischer Krieger bei Weidenburg Zettel abgeworfen, die den Zweck haben sollten, die ostpreussische Bevölkerung über die Kriegslage auf russische Art anzukündigen. Der Inhalt der Zettel lautet: „Die russische Armee ist bei Wittich (Siege) geschlagen worden, 20 000 Tote und ein Geschütz auf dem Schlachtfeld zurückgelassen. Dasselbe Schicksal ereichte die österreichische Armee bei Solan; auch sie hatte viele Tote und verlor ein Geschütz. Bei Wittich erlitten die Deutschen gleichfalls eine partielle Niederlage. Außerdem hat Japan Deutschland im fernem Osten den Krieg erklärt. Die österreichische Flotte ist von der französischen vernichtet worden. Die Polen folgen bereitwillig dem Ruf der russischen Regierung, um Polen und Galizien mit dem kaiserlichen Polen zu vereinigen. Der Kommandeur eines russischen Armeekorps.“

Zu dieser Zettel vielfach von einem Kommandeur herührt, ohne die private Leistung eines Kriegers oder eines untergeordneten Militärs zu betonen, ist wohl zu stellen. Auf alle Fälle hat der Verfasser von der Aufhängung der deutschen Bevölkerung eine — russische Vorteil.

Die albanische Fürstenerherrlichkeit zu Ende!

Der Berliner Morgenpost geht aus Mailand ein Telegramm zu demzufolge der Fürst von Wied in den nächsten Tagen wegen politischer, militärischer und finanzieller Schwierigkeiten Albanien verlassen wird.

Des Reichsverbandes Ende.

Der Vorstand des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie, ges. v. Wiedert, gibt bekannt:

Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie hat unmittelbar nach dem denkwürdigen Reichstagsbeschluss und seine Proklamations- und Kreisgruppen angewiesen, solange der Kriegszustand dauert, völlig passiv zu bleiben. Das glänzende Verhalten des gesamten deutschen Volkes während der Mobilisierung und vor dem Feinde gibt dem Reichsverband die Veranlassung, auszusprechen, daß der Reichsverband nicht nur unbedingten Vorkriegsrieden während der Dauer des Krieges halten wird, sondern auch die Hoffnung hat, daß während einer politischen Klärung der Sozialdemokratie nicht mehr erforderlich sein möge. Er gibt sich der Zuversicht hin, daß in Zukunft nach Ueberwindung aller Hindernisse die deutsche Bevölkerung sich wieder ausschließlich auf nationaler und sozialer Grundlage bilden wird. Der Reichsverband des Reichsverbandes hat das gesamte Bureauverpersonal, Schreibmännchen sowie seine Drucker unentgeltlich den nationalen Volksfürsorgebetriebe zur Verfügung gestellt und eine Spende für das Rote Kreuz bewilligt.

Im Reichsverbande trachte es nicht in allen Augen. Sein Verleumdungsschlag gegen die Sozialdemokratie als „antisozial“ und „widerstandsfähig“, daß nicht die gemäßigten Erfolge genötigt. Der Reichsverbandsgeneral v. Wiedert selbst hat sein Mandat an die Sozialdemokratie verloren. Die gegenwärtige Situation hat dem Reichsverband gestattet, noch mit einem Schrein von Ehre unterzugehen, in Wirklichkeit war sein Zusammenbruch längst beinahe. In der Geschichte der politischen Kämpfe in Deutschland aber wird die Wirksamkeit des Reichsverbandes eines der schwächsten Blätter bilden.

